



INHALT

S. 39 Gemeinsamer Garten für die Nachbarn: Bezirksvertretung stimmt Umgestaltung der Wiese an der Hochbahntrasse zu.

S. 40 Komposthaufen in Grünstreifen: Müll an den Straßenrändern. Wilde Kippen häufen sich im Bezirk.

S. 43 Erste Eindrücke vom Berufsleben: Ausbildungsbörse in Nippes bot Jugendlichen eine Orientierungshilfe.

Es herrscht weiter großer Beratungsbedarf

Das Stadtentwicklungskonzept Wohnen macht sich in den Bezirken wenig Freunde

VON CHRISTOPHER DRÖGE

WEIDENPESCH. Das Stadtentwicklungskonzept Wohnen, das in diesem Monat erstmals dem Stadtentwicklungsausschuss zur Beratung vorgelegt worden war, hat bereits viel Staub aufgewirbelt. Um dem in den nächsten Jahren steigenden Bevölkerungszuwachs und der Wohnraumverknappung in Köln Herr zu werden, entsteht laut der Bedarfsrechnung bis 2030 ein Mehrbedarf an 66 000 neuen Wohneinheiten (siehe Infokasten). Die Verwaltung hatte stadtweit nach potenziellen Flächen für Neubauten gesucht und dabei 76 unbebaute Areale ermittelt, die aus ihrer Sicht für eine Wohnbebauung geeignet sind – darunter auch weitläufige Gebiete im Bezirk Nippes, etwa in Longerich am Laachener Weg, in Alt-Niehl oder auch im Randbereich der Rennbahn in Niehl. Sollten die genannten Flächen tatsächlich wie vorgeschlagen bebaut werden, würde sich das Gesicht des Bezirks deutlich verändern.

Besonders, dass die Grünfläche der Weidenpescher Rennbahn schrumpfen und die Kleingartenkolonie zwischen Grüngürtel und Sechzigviertel in Nippes verschwinden könnte, hat viele Bürger aufgeschreckt. In Nippes dauerte es nicht lange, bis sich der Protest der Betroffenen bemerkbar machte: So brachten sich die in dem Verein „Flora“ organisierten Kleingärtner bereits mit der Gründung der Bürgerinitiative „Grüne Lunge Köln“ in Stellung. Neben einer Demonstration vor dem Rathaus riefen sie eine Petition ins Leben, um die Bebauung der Gärten zu verhindern. Etwa 6500 Unterstützer haben die Petition bislang unterschrieben.

Am östlichen Rand der Rennbahn in Niehl haben die Anwohner bereits Erfahrung mit dem Protest gegen eine mögliche Bebauung. Von 2001 bis 2008 war hier die Bürgerin-



Wieder im Gespräch: Die Rennbahn-Bebauung. Die Stadt hatte das Gelände dort einst gekauft, um eine Bebauung zu verhindern – nun schlägt sie diese selbst vor. (Foto: Dröge)

itiative „Grüne Lunge Rennbahn“ aktiv, die sich gegen die Bebauung der angrenzenden Bereiche der Rennbahn wehrte. Diese waren damals noch im Besitz des Kölner Renn-Vereins, der plante, vier Hektar seines Geländes zu veräußern, um Gebäude und Stallungen sanieren zu können. Gelöst wurde der Konflikt damals, indem die Stadt einsprang, die betroffenen Flächen dem Verein abkaufte und diese wieder an ihn verpachtete – mit der Auflage, dass die Grünflächen erhalten bleiben müssten.

Laut Regina Bechberger, die für die Grünen in der Bezirksvertretung Nippes sitzt und sich maßgeblich für die „Grüne Lunge Rennbahn“ engagiert hatte, ist auch die Niehler Bürgerinitiative wieder aktiv geworden. „Wir haben uns bereits wieder getroffen – zum ersten Mal seit acht Jahren – und beobachten sehr genau, wie sich die Dinge weiterentwickeln.“

Für sie haben sich die Argumente gegen eine Bebauung des Rennbahn-Geländes in den vergangenen zehn Jahren nicht geändert. „Das Gelände ist nach wie vor ein ökologi-

» Man kommt sich vor wie bei ‚Und täglich grüßt das Murmeltier‘. «

REGINA BECHBERGER
BV Nippes (Grüne)

scher Rückzugsort für viele Tierarten – zum Beispiel für Fledermäuse, wie wir damals schon in einem Gutachten nachweisen konnten. Inzwischen haben sich dort sogar Waldohreulen angesiedelt.“ Weiterhin stelle die freie Flä-

che der Rennbahn eine wichtige Frischluftschneise für die umliegenden Viertel dar, der vor allem in heißen Sommern entscheidende Bedeutung zukomme.

Der Vorschlag der Verwaltung entbehrt für sie außerdem nicht einer gewissen Ironie: „Vor zehn Jahren hat die Stadt das Areal eigens gekauft, um zu verhindern, dass dort gebaut wird. Jetzt schlägt sie das Gelände selbst für ein Neubaugebiet vor. Man kommt sich wie bei ‚Und täglich grüßt das Murmeltier‘ vor.“

Dennoch bleiben sie und ihre Mitsstreiter zunächst noch entspannt und warten die weitere Entwicklung ab. „Ich sehe für dieses Konzept keine politische Mehrheit – weder im Rat, noch in der Bezirksvertretung“, meint Bechberger. So veröffentlichten die Nippeser Grünen bereits im Vorfeld der nächsten Bezirksvertretungssitzung eine Presseerklärung,

in der sie sich gegen eine Nachverdichtung auf Kosten von Grünflächen aussprachen und stattdessen dazu aufriefen, bestehende Baulücken zu schließen. Laut Bezirksbürgermeister Bernd Schößler finden sich auch in den übrigen Fraktionen wohl kaum Befürworter für eine Bebauung der genannten Flächen im Bezirk.

Mit ihrer ablehnenden Haltung der Vorlage gegenüber sind die Nippeser im Übrigen auch stadtweit nicht allein: So haben bislang alle mit dem Thema befassten Bezirksvertretungen die Entscheidung darüber vertagt, weil sie noch verstärkten Beratungsbedarf sahen.

Ursprünglich sollte am 15. März dieses Jahres im Rat über das Entwicklungskonzept entschieden werden, bevor es dann doch noch zurückgezogen wurde und zunächst den Weg in die jeweiligen Bezirksvertretungen fand.

DIE PROGNOSE

Das anhaltende Wachstum der Kölner Bevölkerung soll sich Prognosen zufolge auch in Zukunft weiter verstärken. So soll die Stadt bis 2030 auf etwa 1,2 Millionen Einwohner anwachsen. Die Zahl der Haushalte soll in diesem Zeitraum von etwa 551 000 auf gut 610 000 ansteigen, was ein Plus von rund 10,5 Prozent in den kommenden 15 Jahren bedeuten würde.

Die Verwaltung rechnet daher mit einem Mehrbedarf von 66 000 Wohnungen – davon sollen allein 30 000 bereits in den kommenden fünf Jahren benötigt werden – also 6000 neue Wohnungen pro Jahr. Darin ist der mögliche Zuzug weiterer Flüchtlinge noch nicht eingeplant. Auch die im Stadtentwicklungskonzept Wohnen ermittelten 76 potenziellen Neubaugebiete bieten nur ein maximales Volumen von 17 000 Wohneinheiten. (dro)

Dass mehr gebaut werden muss – wie hier im EAW-Gelände – bestreitet niemand. Ob dafür allerdings Grünflächen erhalten sollen, darüber streiten sich die Geister. (Foto: Ligocki)



Zur Sanierung der Tribünen wollte der Renn-Verein Teile der Anlage bebauen. Die Stadt verhinderte dies, indem sie dem Verein dieses Gelände abkaufte. (Foto: Dröge)

... denn wie man sich bettet, so lebt man!



- Große Auswahl an Komfortbettgestellen
- Verschiedene Modelle in Holz und Metall
- Auf Wunsch auch Sondergrößen

Hausberatung und Lieferservice inklusive!



Bern - stilvoll schlicht

Ossendorfer Str. 304 • 50827 Köln (Ossendorf) ☎ 02 21 / 59 29 51 📠 02 21 / 59 47 84 🌐 www.Betten-Pohl.de

